



Engel der Kulturen®

Atelier Gregor Merten und Carmen Dietrich

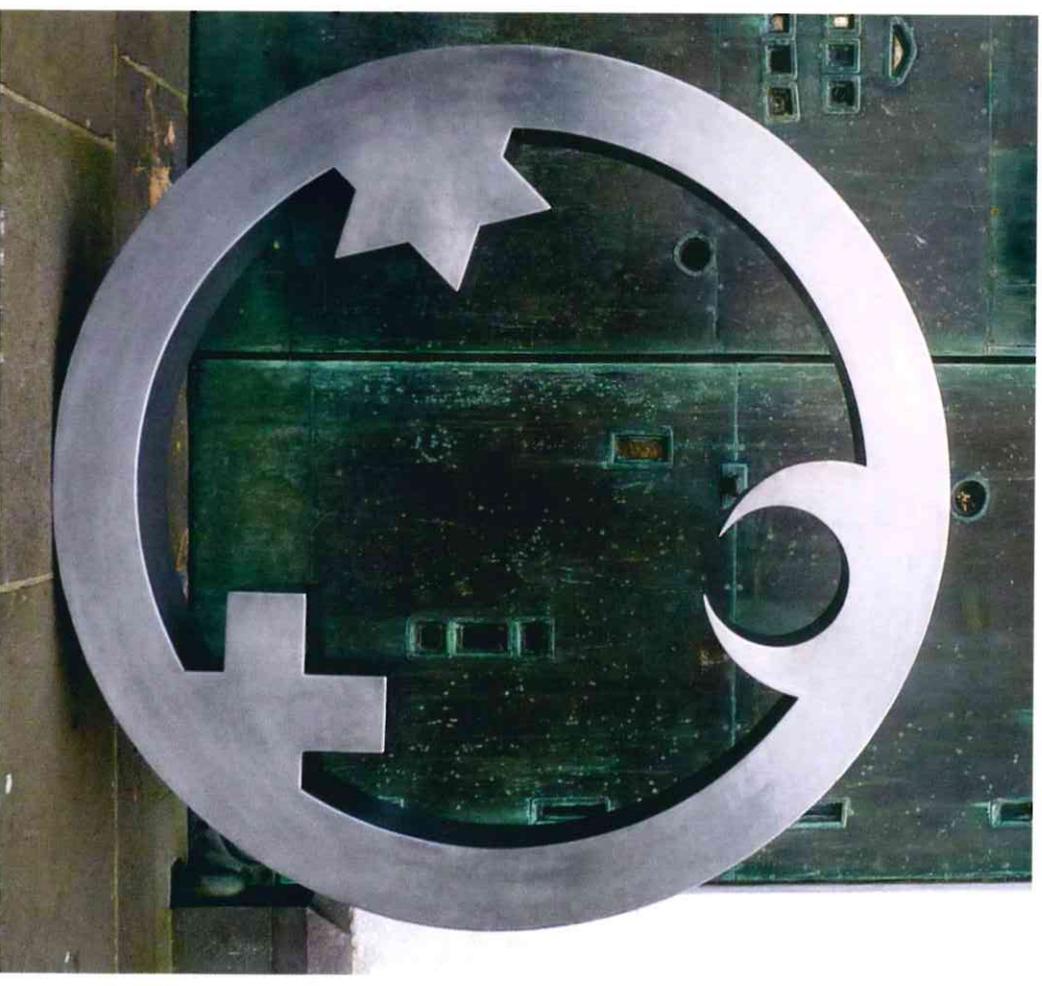
Herkensiefen 6

D-51399 Burscheid

Tel. +49(0)2174 – 780258

info@engel-der-kulturen.de

www.engel-der-kulturen.de



Engel der Kulturen

Kunstprojekt zur Förderung des
interkulturellen/ interreligiösen Dialogs

Engel der Kulturen

In unserer globalisierten Welt ist ein friedliches und respektvolles Miteinander der Menschen bei aller Unterschiedlichkeit von Herkunft, Kultur und Weltanschauung Grundlage für eine lebenswerte Zukunft. Dies wird erst durch gegenseitiges Kennenlernen und intensiven Austausch möglich.

Unser Kunstprojekt **Engel der Kulturen** fördert seit 2008 durch Aktionen im öffentlichen Raum die interkulturelle/ interreligiöse Begegnung und erweitert den von verschiedenen Gruppen der Gesellschaft geführten Dialog um eine sinnlich erlebbare Komponente.

In diese Performances werden BürgerInnen, VertreterInnen der Öffentlichkeit und der verschiedenen Religionsgemeinschaften sowie besonders auch junge Menschen eingebunden. Durch kollektives Handeln entsteht so nach und nach eine **soziale Plastik**, die durch die Verknüpfung verschiedenster Städte und Länder erkennbar und bleibend den Wunsch der Mehrheitsgesellschaft nach einem Zusammenleben in versöhnter Verschiedenheit zum Ausdruck bringt und verankert.

Bei den Kunstaktionen und deren Vorbereitung an den jeweiligen Stationen kommt es zu regem Austausch und zur Klärung unterschiedlicher Positionen zwischen Angehörigen verschiedener Religionen und kultureller Prägung. Dieser Dialog manifestiert sich am Tag der eigentlichen Kunstaktion und wird im Nachhinein fortgeführt. In beteiligten Schulen wird durch inhaltliche und kreative Beschäftigung mit dem Symbol das Projekt und dessen Intention im Unterricht verfestigt.

An den auf den nachfolgenden Seiten genauer beschriebenen Aktionen beteiligen sich Städte in Deutschland und im europäischen Ausland, - auf unserem Weg zu den Kulturhauptstädten Europas im Jahr 2010 schwerpunktmäßig osteuropäische Städte - und setzen durch gemeinschaftliches Handeln ein klares Zeichen für Frieden und Versöhnung.

Das Kunstprojekt tritt spaltenden Tendenzen in der formalen Logik des Bildes entgegen:

Aus diesem Kreis ist keine Gruppe herauszulösen, ohne daß alle anderen erkennbar mitbeschädigt werden.

So steht **Engel der Kulturen** immer auch als klares Statement gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus, Islamophobie, Fundamentalismus und die damit einhergehende Ausgrenzung ganzer Bevölkerungsgruppen.

In dieser Haltung verfolgt das Projekt ein weiteres Ziel: eine Skulptur für die Nahost-Region. Konkret wächst über Jahre eine zusammengesetzte Säule, deren einzelne Elemente bei jeder Aktion durch die Beteiligung der Bevölkerung entstehen (siehe Aktion Verlegung der Bodenintarsie). Deren Aufstellung ist geplant für Jerusalem und soll dort dokumentieren, wie viele Menschen eintreten für ein Zusammenleben in versöhnter Verschiedenheit und dafür an den verschiedensten Orten Zeichen gesetzt haben, aus denen sich gleichzeitig eine **Skulptur der Solidarität** für diese konfliktreiche Region formt. So soll die Vielzahl der handschriftlich entstandenen Teile, aus denen diese Säule gebildet wird, im Nahen Osten einen Impuls geben, nicht nachzulassen in dem Bemühen um einen gerechten Frieden, und zum Ausdruck bringen, daß die Menschen in Europa und darüber hinaus an ihrer Seite stehen.

Carmen Dietrich und Gregor Werten





Die dauerhafte Bodenintarsie

Während dieser Kunstaktion wird der

Engel der Kulturen in Form des Rings aus Stahl, blau eingefärbtem Spezialbeton und einem Rahmen aus Aluminium in den Boden eingelassen. Dieses nachhaltige Zeichen wird auf öffentlichen Plätzen, an Gotteshäusern der verschiedenen Glaubensrichtungen, an Schulen oder anderen Institutionen installiert.



Im Rahmen eines vor Ort vorbereiteten interkulturellen Festes legen VertreterInnen der jeweiligen Stadt, der Religionsgemeinschaften und Schulen sowie BürgerInnen Hand an beim Einlassen der Intarsie.

Im Anschluss an die Verlegung wird mit Einsatz eines Schneidbrenners das gleiche Zeichen für die nächste Stadt hergestellt.

Auch dabei werden die Anwesenden – besonders gerne Jugendliche – aktiv einbezogen, da sich durch die handwerkliche Umsetzung ein Bild wie das des **Engels der Kulturen** besonders gut einprägt.

Durch die Mitwirkung verschiedener Beteiligter bekommt das Ergebnis dieses Prozesses einen originären und handschriftlichen Charakter.



Nach dem Ausbrennen werden die Teile mit dem Vorschlaghammer voneinander getrennt.

So entsteht der Ring, der später im Atelier mit blau eingefärbtem Beton ausgegossen zur Bodenintarsie für die nachfolgende Station weiterverarbeitet wird.

Indem BürgerInnen der einen Stadt die Bodenintarsie für die nächste auf diese Weise herstellen, verbinden sich Beteiligte und Orte symbolisch im Gedanken einer gemeinsamen Verantwortung für ein friedliches und respektvolles Miteinander.



Die Säule für Jerusalem

Die bei jedem Ausbrennen des Zeichens jeweils ebenfalls entstehenden inneren Formen des Engels werden an ihrem Rand mit Ort und Datum der Aktion versehen, aufeinander geschichtet und bilden so die nach und nach wachsende Säule für Jerusalem.

Alle beteiligten Städte tragen einander in dieser Skulptur und bekunden damit ihren Wunsch nach einem Zusammenleben in versöhnter Verschiedenheit in ihrer Stadt, in ihrem Land, in der Nahost-Region und überall auf der Welt.





Temporäre Aktion mit der rollenden Skulptur

Die überall eingesetzte Skulptur des **Engels der Kulturen**, ein Stahlhohlkörper mit einem Durchmesser von 1,50 Meter, wird mit der Bevölkerung zu Glaubenseinrichtungen der verschiedenen Religionsgemeinschaften, Gedenkstätten, Schulen sowie anderen öffentlichen Einrichtungen und Plätzen bewegt, wo jeweils ein Sandabdruck erzeugt wird. Vertreter der Religionen, Schulen und Öffentliche bringen durch ihre gemeinsame aktive Teilnahme ihre Bereitschaft zu Zusammenarbeit und Austausch zum Ausdruck.

Die Kunstaktion mit der rollenden Skulptur wird vor der Verlegung einer dauerhaften Bodenintarsie durchgeführt und dient nicht nur der Einbindung von Angehörigen der besuchten Einrichtungen, die im Weiteren den Weg der Skulptur begleiten und an der Verlegung der Intarsie teilnehmen, sondern auch der Wahrnehmung und Teilhabe einer breiteren Öffentlichkeit.

An den Stationen auf dem Weg wird die Skulptur zur Seite gelegt und das Innere des Rings mit einer Schicht weißen Quarzsandes gefüllt.

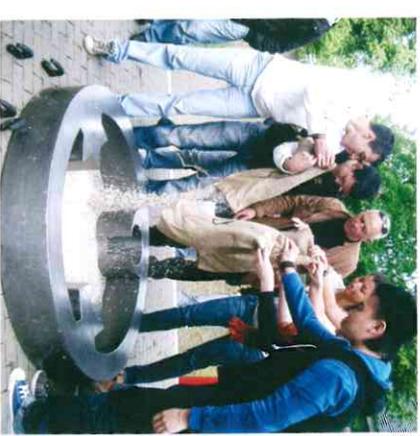


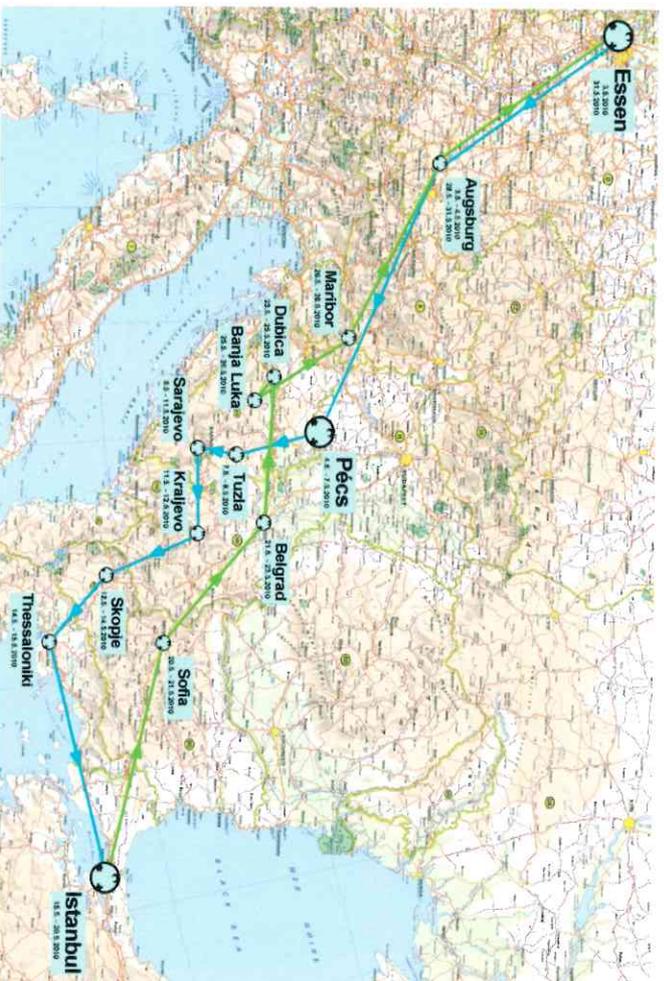
Es werden von verschiedener Seite Beiträge geleistet, Ansprachen, musikalische Vorträge, Theater, Friedensgebete etc.

Nachdem der Sand verteilt ist, helfen Anwesende, den Ring mit Schwerlastmagneten wieder aufzustellen, und das vergängliche Bild des Engels bleibt zurück.



Durch das wiederholte Erzeugen der temporären Sandabdrücke auf dem Weg der rollenden Skulptur leuchtet gleichzeitig an verschiedenen Orten der jeweiligen Stadt dieses Symbol auf und wirbt so für ein friedliches und respektvolles Miteinander der Kulturen.





Abraham-Karawane Engel der Kulturen

Im Mai 2010 startete die Aktion Abraham-Karawane Engel der Kulturen von Essen/ Ruhrgebiet aus durch den südost-europäischen Raum bis nach Istanbul/ Türkei, um in diesem Symbol die **Kulturhauptstädte Europas 2010** – das Ruhrgebiet, Pécs in Ungarn und Istanbul in der Türkei - miteinander zu verbinden.

Auf diesem Weg besuchte die Karawane viele weitere Städte auf dem Balkan (siehe Karte). Überall wurden mit Beteiligung der einheimischen Bevölkerung Aktionen mit dem Engel der Kulturen umgesetzt. In **Pécs, Sarajevo, Skopje, Istanbul, Banja Luka** und **Dubica** wurden bleibende Bodenintarsien an prägnanten Plätzen installiert.

In den Städten führten die Aktionen zu interreligiösen und interkulturellen Begegnungen. Vielfältige Zeichensetzungen hinterließen ihre Spuren auf dem Weg und knüpften so ein nachhaltiges Band der Freundschaft und Verständigung zwischen den Beteiligten.



Pécs/ Ungarn



Sarajevo/ Bosnien Herzegovina



Skopje, Mazedonien



Istanbul/ Türkei



Dubica/ Bosnien Herzegovina



Militärgeistliche in Banja Luka

